

Samstag, 8. Februar 2014
NR. 33 RHAM1(Stern)

HAMM

Hamm



NACHRICHTEN

Posaune und Bargeld geraubt

HAMM. Eine Posaune und Bargeld raubten 23-Jährigen am Donnerstagabend am Hammer Bahnhof. Der Düsseldorf-er war auf dem Weg nach Ostwestfalen und hatte in Hamm einen längeren Aufenthalt. Als er sich gegen 18.15 Uhr außerhalb des Bahnhofs die Beine vertrat, wurde er von zwei Männern angepöbeln. Einer der Täter schlug den Düsseldorf-er schließlich mit der Faust ins Gesicht. Danach rissen die beiden Räuber dem 23-Jährigen seinem

Instrumentenkoffer mit der Posaune vom Rücken. Weil sie zusätzlich Geld verlangten, gab das Opfer ihnen 30 Euro. Als die Täter ihm schließlich noch den Rucksack entreißen wollten, wehrte sich der 23-Jährige und flüchtete in seinen Zug. In Warburg erstattete der Geschädigte abends Anzeige. Die Tatverdächtigen sind beide etwa 1,70 Meter groß und schlank. Sie tragen Kapuzenhirts. Hinweise an die Polizei in Hamm unter ☎ 0 23 81 / 91 60.

„Autofasten“ startet am 5. März



Der evangelische Kirchenkreis ruft auf zur „Aktion Autofasten.“

HAMM. Nicht nur evangelische Christen will der Kirchenkreis Hamm in der Fastenzeit ermutigen, so oft wie möglich das Auto stehen zu lassen. Mit der Aktion „Autofasten“ ruft der Kirchenkreis in Zusammenarbeit mit dem „Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung“ und der Stadt Hamm im Rahmen der Kampagne „Klimafreundlich mobil“ dazu auf, das gewohnte Mobilitätsverhalten auf Umweltverträglichkeit zu überprüfen. „Man muss nicht komplett auf das Auto verzichten, aber jeder Kilometer, der nicht mehr per PKW zurückgelegt wird, kann eingerechnet werden“, erläutert Pfarrer Matthias Eichel, Klimaschutzbeauftragter und gemeinsam mit Michael Benti und Elke Herold

aus dem Kirchenkreis-Ausschuss für gesellschaftliche Verantwortung und Umwelt Initiator der Aktion. Die Aktion „Autofasten“ greife die Frage nach einem bewussten Verzicht und die Neuorientierung des Verhaltens auf – mit dem Appell, vom 5. März (Aschermittwoch) bis zum 20. April (Ostern) für sieben Wochen etwas auszuprobieren, was man für sich gerne neu entdecken und einüben möchte, heißt es in der Mitteilung des Kirchenkreises. Dazu gehört ein klimafreundliches Mobilitätsverhalten, das zugleich für die Gesundheit und den Geldbeutel gut sei. Wer mitmachen möchte, der findet weitere Informationen unter www.autofasten-hamm.de.

„Blitzer“ in der nächsten Woche

HAMM. Die Stadt Hamm weist auf die nächsten Schwerpunkte der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung hin. Am Montag, 10. Februar, werden demnach verstärkte Tempomessungen im Stadtbezirk Heessen, dort insbesondere auf dem Nordenstiftsweg, sowie im Stadtbezirk Rhynern, insbesondere auf der Eschenbuschstraße, durchgeführt. Am Dienstag, 11. Februar, ist mit „Blitzern“ auf der Holzstraße in Herringen und auf der Hammer Straße im Stadtbezirk Bockum-Hövel zu rechnen. Am Mittwoch, 12. Februar, wird die Stadt Geschwindigkeitsmessungen auf der Lange Straße im Stadtbezirk Mitte sowie im Stadtbezirk Pelkum,

dort insbesondere auf der Straße „Holteneck“, durchführen. Am Donnerstag, 13. Februar, wird auf der Berliner Straße in Bockum-Hövel sowie auf der Straße „Vogelsang“ in Heessen geblitzt. Am Freitag sind Tempokontrollen im Stadtbezirk Uentrop und dort insbesondere auf der Uentrop-er Dorfstraße sowie auf der Neufachhausstraße im Stadtbezirk Herringen geplant. Am Samstag wird auf der Richard-Wagner-Straße im Bezirk Mitte kontrolliert. Die Hammer Stadtverwaltung weist ausdrücklich darauf hin, dass es sich bei den angegebenen Standorten nur um einen Schwerpunkt der Maßnahmen handelt.

Redaktion Hamm
Dietmar Jeschke 0 25 08 / 99 08 71
Fax: 0 25 08 / 99 08 59
Email: redaktion.dre@wn.de



Staunen, Lachen, Querdenken

Dr. Eckart von Hirschhausen lädt ein

HAMM. Mit seinem neuen Programm geht Dr. Eckart von Hirschhausen zurück zu seinen Wurzeln: Medizin und Magie. Was viele nicht wissen: bevor Hirschhausen mit medizinischem Kabarett bekannt wurde, stand er bereits als Zauberkünstler auf der Bühne, heißt es in der Ankündigung des Maxiparks, wo Hirschhausen am 27. November zu sehen sein wird. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Hirschhausen geht einigen Fragen auf den Grund: Warum wundern wir uns so wenig über das Wunder des Lebens, glauben aber abgöttisch an Sternbilder, Kügelchen und Halbgötter? In der „Wunderheiler“-Show darf man Staunen, Lachen und

Querdenken. Was ist der Unterschied zwischen Spiritisten und Spirituosen? Wirken Klangschalen besser als Korston? Sind Wünschelrutengänger verstopft? Und warum wirken Placebos so gar, wenn man gar nicht an sie glaubt? Woran kann man noch glauben, Was ist fauler Zauber? Was heilsame Selbsttäuschung? Eine Illusionsshow mit dem größten Wunder – unserer Wahrnehmung, ist in der Ankündigung weiter zu lesen. Eintrittskarten für die Veranstaltung von Sparkasse Hamm und Maxipark sind an allen Vorverkaufsstellen dem Verkehrsverein, Ticket Corner oder im Maximilianpark unter ☎ 0 23 81 / 9 82 10 32 erhältlich.



Medizin und Magie: In seinem aktuellen Programm geht Dr. Eckart von Hirschhausen dem Wunder der Wahrnehmung auf die Spur. Foto: Frank Edel

Von der Südsee ins Standesamt

Ute Garske arbeitet im Bürgeramt und traut nebenberuflich heiratswillige Paare

HAMM. Vor zwölf Jahren heiratete Ute Garske ihren Mann Tobias – barfuß am weißen Sandstrand in der Südsee, ohne Trauzeugen und Traualtar. Heute sorgt die 44-Jährige als nebenamtliche Standesbeamtin selbst für traumhafte Trauungen. „Ich war anfangs total aufgeregt“, erinnert sich Garske. Nervös ist sie aber mittlerweile nur noch selten, obwohl Routine nicht aufkommt – und auch nicht aufkommen darf.

»Gute Vorbereitung ist alles.«

Ute Garske

„Gute Vorbereitung ist alles“, berichtet Garske. Bis zu zwei Stunden feilt die hauptberuflich stellvertretende Leiterin des Bürgeramtes Uentrop an einer Rede. Wenn das Tagesgeschäft im Bürgerbüro es zeitlich nicht zulässt, trifft sie ihre Vorbereitungen für die Trauung zu Hause am Schreibtisch. Bevor sie die Rede für das jeweilige Brautpaar schreibt, steht sie mit den zukünftigen Eheleuten in Kontakt. „Ich telefoniere oder treffe mich persönlich mit den Paaren, weil ich wissen möchte, warum sie gerade an dem Tag heiraten wollen und wie der Heiratsantrag war“, berichtet Garske. So bringt sie als eine von fünf nebenamtlichen und 16 hauptamtlichen Standesbeamtinnen eine persönliche Note in jede Trauung. Im Gegensatz zu den hauptamtlichen Standesbeamtinnen führt Ute Garske ausschließlich die Vermählung durch. Die Verwaltungstechnischen Dinge



Ute Garske ist eine von fünf nebenberufliche und 16 hauptamtlichen Standesbeamtinnen in Hamm. Ihr Lieblings-Trauungsort: Die Otmar-Alt-Stiftung.

wie die Anmeldung der Eheschließung erledigen die Hauptamtlichen im Vorfeld. Als Quereinsteigerin nahm Garske drei Tage an einer Schulung im „Haus der Standesbeamten“ in Heessen teil, bei der alle angehenden Standesbeamtinnen aus Deutschland fachlich geschult werden.

Für die 44-Jährige, die gern unter Menschen ist und überall positive Stimmung verbreitet, ist ihr Nebenjob eine besondere Tätigkeit: „Bei einer Trauung ist man nur mit glücklichen Menschen zusammen. Das liebe ich an dieser Nebenaktivität. Ich versuche mit einer individuellen Note die Vermäh-

lung so schön wie möglich zu gestalten“, schwärmt Garske. „Schließlich ist das der schönste Tag des Paares und ich möchte dazu beitragen.“

»Bei einer Trauung ist man nur mit glücklichen Menschen zusammen.«

Ute Garske

gen, dass dieser auch in guter Erinnerung bleibt.“

Zudem freut sie sich über ein positives Feedback der Brautpaare. „Für mich ist das eine tolle Bestätigung, dass ich den Job gut mache.“ Vor ihrer ersten Trauung im August vergangenen Jahres war sie sehr aufgeregt: „Jetzt muss du gleich vor 100 Leuten reden. Wie willst du das schaffen?“ Sie hatte Glück – zur Trauung erschien nur das Ehepaar. Mittlerweile hat die Standesbeamtin über 20 Brautpaare vermählt – und ihre Nervosität im Griff. Rund 800 Paare geben sich in Hamm jedes Jahr das Ja-Wort. Als besonderer Service der Stadtverwaltung ist dies in 14 verschiedenen Trauzimmern, 365 Tage im Jahr, zu jeder Uhrzeit möglich. Diese verschiedenen Möglichkeiten sind dank der fünf nebenberuflichen Standesbeamtinnen möglich. Vom Haus Vorschulze über das

Schloss Oberverries bis hin zum Gut Kump: Alle Örtlichkeiten haben ihren eigenen Charakter mit einer ganz einzigartigen historischen Geschichte. Ein besonderes Highlight ist für manches Paar die Trauung auf dem Passagierschiff „Santa Monika III“, direkt auf dem Kanal. Eine weitere besondere Kuriosität schafft der Gelsefanter, der eine beeindruckende Aussicht über Hamm und die Umgebung bietet. „Mein Lieblings-Trauort ist aber die Otmar-Alt-Stiftung. Das historische, bäuerliche Anwesen hat einen besonderen Charme für den schönsten Tag im Leben“, berichtet die Standesbeamtin.

Bald Strafen für korrupte Ärzte

Politik bei Podiumsdiskussion einig / Gesetzesinitiative geplant

hat. **HAMM.** Gegen die Korruption im Gesundheitswesen regt sich zunehmend Protest. Auf einer Podiumsdiskussion von Volkshochschule und dem Forum für gerechte Entwicklung (EUG) zum Thema „Geschenk oder geschmiert – Korruption im Gesundheitswesen“ erklärte der Vorsitzende des Gesundheitsausschusses im Deutschen Bundestag, Dr. Edgar Franke (SPD), am Mittwoch unter Hinweis auf den Koalitionsvertrag, er sehe gute Chancen, dass die Große Koalition in den

nächsten zwei Jahren auf einen Gesetzentwurf zustünde, der bestechliches Verhalten im Gesundheitswesen in das Strafgesetzbuch aufnehmen. Dazu gebe es bereits eine Bundesratsinitiative von Hamburg. Korruption gebe es nicht nur bei Medizinern, stellte der Vertreter der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Hans-Albert Gehle, fest, sondern sei auch bei den anderen Berufsgruppen im Gesundheitssektor verbreitet. Gehle sprach sich für die Strafbewehrung von korrup-

tem Verhalten aus, wenn gewährleistet sei, dass alle im Gesundheitssektor Tätigen in das Strafrecht einbezogen würden. Gleiches müsse auch für die Pharmaindustrie gelten, um auch denjenigen verfolgen können, der versuche zu bestechen.

Die Forderung von Dr. Christiane Fischer, Geschäftsführerin des veranstaltenden Ärztenetzwerkes „Mein Essen zahl' ich selbst (Mezis)“, qualifizierte ärztliche Fortbildung generell werbungsfrei zu halten, bezeichnete Gehle als schwie-



Alle Bundestagsfraktionen waren bei der Podiumsdiskussion über Korruption im Gesundheitswesen vertreten. Foto: -hat-

rig umsetzbar, weil dann nicht mehr genügend Mittel für die Fortbildung vorhanden sei. Gehle lobte die Initiative mit dem Namen „Sunshine Act“ in den USA, die jeden Arzt verpflichte, alle Zuwendungen von Spon-

soren über 100 Dollar für je den offenzulegen. Darauf hin stellte Maria Klein Schmeink (Die Grünen) die Forderung auf, die ärztliche Fortbildung künftig aus Steuermitteln zu finanzieren.